

Nachhaltigkeit als gesellschaftlicher und prosperierender Trend im Finanzsektor

Das Bewusstsein für die nachhaltige Verwendung von natürlichen Ressourcen sowie konkrete Massnahmen gegen den Klimawandel sind mittlerweile zentrale Anforderungen für Unternehmen geworden. Insbesondere die hohen Ziele zu einer Reduzierung von CO₂ und Treibhausgasen gemäss dem Pariser Klimaschutzabkommen der Vereinten Nationen von Ende 2015 haben eine Energiewende und flankierende gesetzliche Massnahmen eingeleitet. Nicht nur die Schweiz, Liechtenstein und die EU haben sich zur Klimaneutralität bis 2050 verpflichtet, auch China will bis 2060 klimaneutral sein. Um die verschiedenen nationalen Ziele zu erreichen, werden Rahmenbedingungen wie das CO₂-Gesetz in der Schweiz oder der Green Deal als umfangreicher Investitionsplan verabschiedet.

Auch auf dem Finanzmarkt gewinnt das Thema Nachhaltigkeit an Bedeutung. Während es historisch vor allem ein Bedürfnis von religiösen bzw. ethisch motivierten Gruppen war, wird die Bedeutung von ökologischen, sozialen und Governance Faktoren (sogenannte ESG Merkmale - Environmental, Social und Governance) als Bestandteil einer langfristigen, zukunftsorientierten Unternehmensführung deutlich. Mittlerweile sind neue Geschäftsmodelle entstanden und die Integration von Nachhaltigkeit in Geschäftsstrategien und Investitionen wird anhand von ökologischen und sozialen KPI (Key Performance Indikatoren) gemessen und in die finanzielle Bewertung der Unternehmen integriert. Somit sind Unternehmen gefordert, den gestiegenen Anforderungen der Investoren nach Massnahmen zur Verbesserung ihrer ökologischen, sozialen Leistung und einer korrekten Governance sowie angemessenen und aussagekräftigen ESG-Informationen nachzukommen.

Das Volumen nachhaltiger Anlagestrategien hat sich in den vergangenen Jahren weit über dem Marktdurchschnitt entwickelt. Investoren haben vermehrt in entsprechende Unternehmen oder Finanzprodukte investiert. Im letzten publizierten Marktbericht wurden in der Schweiz Wachstumsraten von weit über 60% hierzu festgestellt. Dies entspricht einem investierten Volumen von CHF 1'163 Mrd. in nachhaltigen Anlagen. In Deutschland hat sich beispielsweise das Volumen privater Investoren in diesem Segment im letzten Jahr fast verdoppelt. Hierfür sind vor allem zwei Faktoren relevant. Die Perspektive, dass mit der Berücksichtigung von ESG-Kriterien finanzielle Vorteile zu erzielen sind, wird durch empirische Studien wie auch die konkrete Performance-Messung von ESG-optimierten Portfolios bestätigt. Neben vielen Erfahrungen, dass das langfristige Risiko von Anlageportfolios reduziert werden kann, hat die relative Stabilität vieler Portfolios während der Corona-Krise aufgezeigt, dass die Robustheit der Portfolios verbessert werden kann. Somit erhalten die verschiedenen Nachhaltigkeits-Initiativen im Finanzmarkt, wie die UNPRI, einen kontinuierlichen Zufluss an Investoren. Diese 2006 gegründete Initiative, bei der sich Asset Manager und Asset Owner freiwillig zu sechs Prinzipien verantwortungsvollen Investierens

verpflichtet haben, wurde mittlerweile von über 3300 Investoren unterzeichnet. Da somit immer mehr Anleger Nachhaltigkeit als zentrales Element in ihre Anlageentscheide aufnehmen, wird der Druck der Investoren auf Unternehmen erhöht, sei es über die kritische Nachfrage von Analysten oder Aktionärs-Resolutionen.

Darüber hinaus entsteht durch konkrete Regulierungsmassnahmen im Bereich Sustainable Finance eine zusätzliche Dynamik. Auf der Investorenmenseite müssen beispielsweise Pensionskassen in der EU seit 2019 nach IORP II berichten, wie sie ESG-Faktoren einbeziehen. Auch bei Finanzmarktakteuren versucht die EU, durch höhere Transparenzanforderungen zur ESG-Integration auf Organisations- und Produktebene die Relevanz von Nachhaltigkeitsaspekten zu erhöhen. Mit dem EU-Aktionsplan zur Finanzierung nachhaltigen Wachstums sollen zudem das Management finanzieller Risiken aufgrund von ESG-Faktoren verbessert und die Kapitalflüsse stärker auf nachhaltige Investitionen ausgerichtet werden. Diese Massnahmen sind auch für Schweizer Finanzdienstleister relevant, wenn sie Finanzdienstleistungen im EU-Raum anbieten oder EU-Kunden im EU-Raum betreuen.

Höhere Transparenz zu ESG-Faktoren als Schlüsselfaktor

Die stärkere Berücksichtigung von ESG-Faktoren durch den Finanzmarkt erfordert Transparenz auf zwei Ebenen. Damit Analysten eine Beurteilung der ESG-Faktoren von Unternehmen oder Staaten durchführen können, ist eine Vielzahl an Informationen erforderlich. Dabei geht es um strategische Aspekte, wie eine ESG-Politik oder die Struktur der Unternehmensführung. Erforderlich sind ebenfalls Aussagen zur Positionierung im Produktbereich, inwieweit innovative Lösungen zu globalen Herausforderungen bestehen bzw. entwickelt werden können. Zur Beurteilung der ESG-Leistung geht es um konkrete KPIs, wie die Angaben zum CO₂-Ausstoss oder soziale Faktoren wie die Beziehung zu Lieferanten oder Gesundheits- und Sicherheitsstandards bis hin zu Angaben über negative Vorkommnisse wie die Verletzung von Arbeits- und Menschenrechten oder Fälle schwerer Korruption. Mit den Anforderungen des Finanzmarktes haben Unternehmen ihre Berichterstattung zu ESG-Faktoren ausgebaut. Zudem wurden Standards für eine bessere Vergleichbarkeit entwickelt. Somit kann die Bewertung der Unternehmen erweitert werden. Der Zugang zu Kapital, entweder als Eigenkapital oder als Fremdkapital, wird zunehmend von diesen Kriterien beeinflusst. Mittlerweile bieten eine Reihe von spezialisierten ESG-Ratingagenturen eine Aggregation der umfangreichen Daten an.

Die zweite Transparenz-Ebene betrifft die Angaben, die Anleger über ihre Finanzprodukte erhalten. Neben den Finanzkennzahlen interessiert sie auch die Wirkung der Investitionen auf Umwelt und Gesellschaft. Hierzu sind Angaben zum ökologischen Fussabdruck oder der Beitrag der Anlagen zu den 17 definierten nachhaltigen Entwicklungszielen interessant. Die Berichterstattung zu diesen Faktoren stellt viele Finanzinstitute noch vor grössere Herausforderungen. Doch stellt sie die

Voraussetzung dar, dass Investoren ihre Wertvorstellungen mit den Investments im Vorfeld einer Anlage oder in Form eines regelmässigen Reporting in Einklang bringen können. Institutionelle Kunden haben es hierbei im Vergleich zu einem Privatinvestor etwas einfacher, da sie über zusätzliche Datenbanken bzw. spezialisierte Serviceprovider zusätzliche Informationen beziehen können.

Von Seiten der Europäischen Union wird der Druck sukzessive auf Finanzdienstleister auch in Bezug auf die Transparenz zur Nachhaltigkeit erhöht. Mit der Offenlegungspflicht soll die Transparenz bzgl. der Einbeziehung von Nachhaltigkeit und entsprechenden Risiken erhöht werden. Damit werden Aussagen zu Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien in den Prozessen für alle Anbieter verpflichtend und eine Einteilung von Produkten in Bezug auf ihre Nachhaltigkeit eingeführt.

Damit wird es für Investoren einfacher, eine fundierte Entscheidung bzw. Wahl zu treffen, ob und welche ESG-Kriterien bei ihren Anlageentscheiden berücksichtigt werden bzw. welche zusätzlichen moralischen und ethischen Aspekte einfließen. Die stärkere Auseinandersetzung sowie das gesellschaftliche Umfeld werden mit den positiven Erfahrungen auf der Performance-Ebene dazu führen, dass sie eher bereit sind, in dieses prosperierende Themenfeld zu investieren.

Nachhaltigkeit bei EMCORE

Als hoch spezialisierter Asset Manager fühlen wir uns vor allem in unserer Anlagetätigkeit dem Prinzip Nachhaltigkeit verpflichtet, es geht vor allem um Realisierung eines langfristigen Anlageergebnisses im besten Interesse unserer Kunden. Daher sind wir zur Überzeugung gelangt, dass eine nachhaltige Unternehmensführung ebenso wie nachhaltige Anlagetätigkeit mit einer gebührenden Berücksichtigung von Umwelt-, Sozial- und Unternehmensführungs-Aspekten elementar für eine erfolgreiche und zukünftige Positionierung sind. Der Einbezug von ESG-Aspekten neben den generellen Anlageaspekten wie Renditeerwartung, Risikomanagement etc. hilft uns dabei, die Interessen unserer sehr wichtigen Mandanten und Investoren noch besser mit gesellschaftlichen Zielvorstellungen in Einklang zu bringen. Demzufolge hat sich die EMCORE bereits im Juni 2019 zur Einhaltung der UNPRI Richtlinien verpflichtet. Mit dieser freiwilligen Selbstverpflichtung werden wir noch systematischer ESG-Kriterien in unsere Anlagepraxis integrieren und entsprechende Strategien und Policies umsetzen. Dabei wird die ESG-Leistung kontinuierlich verbessert und permanent überprüft, sodass wir stets im Einklang mit unseren definierten Werten sind und zudem den steigenden Anforderungen des Marktes gerecht werden.

Wie setzen wir Nachhaltigkeit im Anlageprozess um?

Zur Realisierung eines langfristigen Anlageergebnisses haben wir uns bereits seit langem auf Unternehmen mit einer gesunden und nachhaltigen Corporate Governance konzentriert. Bei der Anlagetätigkeit wurden zudem bereits bestimmte Ausschlusskriterien angewendet, sodass Anlagen in Unternehmen mit wesentlichen Aktivitäten im Bereich geächteter und kontroverser Kriegsmittel, Glücksspielen, Pornographie- und Alkohol (mit Ausnahme von Bier und Wein) seit jeher gemieden wurden. Als Grundlage unserer Anlagetätigkeit wurde Ende 2020 ein Nachhaltigkeits-Leitbild verabschiedet. Dieses präzisiert Prinzipien für die allgemeine Anlagetätigkeit sowie spezielle Nachhaltigkeitsprodukte. Die Integration in den Anlage- und Risikomanagementprozess soll über folgende Ansätze erfolgen:

Dazu schliessen wir in einem ersten Schritt Unternehmen in unserem Anlageprozess aus, denen eine schwerwiegende und systematische Verletzung von Prinzipien des UN Global Compact (Menschen- und Arbeitsrechte, gravierende Umweltzerstörung, Korruption) nachgewiesen wird. Auch Unternehmen, die Kohle abbauen oder bedeutende Anteile der Verstromung aus Kohle (Umsatztoleranz 30%) erzielen, werden nicht berücksichtigt. Darüber hinaus haben wir ESG-Mindestanforderungen für alle Titel in unseren Portfolios definiert. Sensible Branchen müssen zudem höhere Kriterien erfüllen, damit wir sie weiterverfolgen. Diese Massnahmen werden durch Engagement-Aktivitäten sowie einem besonderen Einbezug von Klimarisiken ergänzt. All diese gesetzten Parameter sollen dazu beitragen, das Thema Nachhaltigkeit für unsere Mandanten und Investoren so umzusetzen, dass unsere Anlagen resilient gegenüber hohen Marktvolatilitäten sind, eine positive Rendite abwerfen und im Einklang mit den gesamtheitlichen Anlagezielen stehen. Wir werden weiterhin aktiv unsere zur Verfügung stehenden Ressourcen bündeln und weitere Massnahmen und Ziele in naher Zukunft definieren, so dass wir stets den sehr hohen Kundenforderungen gerecht werden und im Einklang mit den gesetzlichen Anforderungen stehen.